



Land unter – Bildung retten!

Der Weg zur Gleichberechtigung ist noch weit

In Papua New Guinea sind die traditionellen Kulturen der Hauptgrund und dienen als Erklärungsmuster für die Beziehungen zwischen Männern und Frauen. In den melanesischen Gesellschaften gehört das Land den Männern, und die Frauen haben die Aufgabe Kinder zu bekommen sowie sich um die Schweine und Gärten zu kümmern. Diese Verteilung ist oft die Begründung dafür, dass 'die Frau unter dem Mann steht', so heißt es im melanesischen Pidgin, oder einfach einen niedrigeren Status hat.

Erst Anfang der 50er Jahre wurden viele Dörfer von der damaligen australischen Regierung entdeckt. Durch die rasanten Veränderungen in den letzten 60 Jahren sind die traditionellen Rollen der Männer, wie der kriegerische Schutz des Stammes vor dem Feind, relativ schnell entfallen. Trotzdem dienen die traditionellen Rollenzuweisungen bei der jungen männlichen Generation heute immer noch als Argument dafür, Frauen nicht gleichwertig zu behandeln und dass sie zum Beispiel keine leitenden Positionen einnehmen können. So hat das Regierungsparlament, bestehend aus 117 Abgeordneten, nur zwei Frauen.

Die Arbeitsteilung und der Status der Frau werden als eine natürliche Ordnung der Vorfahren und von Gott angesehen. Die Frauen sind für die täglichen Arbeiten wie die Kindererziehung und Versorgung der Familie zuständig. Dieses bedeutet, dass sie einen vollen Arbeitstag, sieben Tage die Woche von morgens bis abends, haben. In den Dörfern heißt dies harte Arbeit, da die Wasserversorgung und die Gärten oft weit entfernt sind. Eine staatliche Gesundheitsklinik im Busch hat oft keine Medizin und ist nicht mit Personal besetzt. Die Grundschule ist weit entfernt, wenn sie überhaupt Lehrer hat. So zieht es viele Menschen in die Städte, wo sie mit mehreren Familien ohne Gärten in einem winzigen Haus in einem Settlement leben. Das Leben in der Stadt steht im völligen Gegensatz zu dem traditionellen Lebensalltag in den Dörfern.

Papua New Guinea hat heute den niedrigsten Bildungsstand (nur 52% der Bevölkerung kann Lesen und Schreiben) und die höchste Kindersterblichkeitsrate im Pazifik. Mit einer Wachstumsrate der Bevölkerung von 3,1% hat sie die höchste in Asien und dem Pazifik. Der Staat ist überfordert für die vielen Kinder ein qualitatives Schul- und Gesundheitswesen aufzubauen.

Nur 24% der Kinder in der 10. Klasse können eine weiterführende Schule besuchen. In den Städten leben viele Generationen unter einem Dach, und werden von ein paar wenigen Familienmitgliedern mit versorgt.



Foto: J. Bartels

Kinderarbeit, Prostitution, Gewalt in den Familien und Vergewaltigungen sind seit Jahren ein Thema für die Internationalen Hilfsorganisationen. Besonders die junge männliche Generation in den Städten hat ihre Identität verloren bzw. nie gefunden. Alkohol- und Drogenmissbrauch sind an der Tagesordnung, zumal die meisten Schulabgänger in den Städten von Gelegenheitsjobs leben müssen. Die Frauen sind das eigentliche Standbein der Familien. Mit informellen Verkäufen von Waren gelingt es ihnen das Überleben der Familie zu sichern.

Schon vor 60 Jahren wurden die ersten Frauenschulen von Missionarinnen gegründet. Sie waren Witwen von Missionaren und wollten den Frauen Zugang zu Bildung und einem Gesundheitswesen geben. Die 'Evangelical Lutheran Church of Papua New Guinea' (ELC-PNG) ist seit 30 Jahren eine unabhängige Kirche, die aber noch keine Frauen ordiniert. Im Dezember 2016 konnten zum ersten Mal vier Frauen mit einem 'Diplom in Theologie' ihr Studium abschließen, und sie werden den Bachelor Kurs in den nächsten zwei Jahren weiter belegen. Das Zentrum für Mission und Ökumene unterstützt die Ausbildung von Frauen an dem theologischen Seminar. Zudem wurden mit ihrer Hilfe neue Lehrmaterialien für die Frauenschulen erstellt. Das Thema 'Gender' ist seit diesem Jahr hier zum ersten Mal ein eigenes Fach. Des Weiteren ist geplant, dass es Fortbildungen von kirchlichen Mitarbeitenden zum Thema Gleichberechtigung bzw. Gender geben wird.

Sabine Schmidt, sie ist seit 2002 für Evangelisch-Lutherische Kirche in Papua-Neuguinea tätig und arbeitet im Auftrag der Lutheran Overseas Partner Churches im Land.

Zentrum für Mission und Ökumene –

Nordkirche weltweit

Agathe-Lasch-Weg 16 · 22605 Hamburg

Telefon +49 40 88181-0 · Fax +49 40 881 81-210

info@nordkirche-weltweit.de

nordkirche-weltweit.de



nordkirche weltweit
ZENTRUM FÜR MISSION UND ÖKUMENE